

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 73.

Halle, Freitag den 27. März
Hierzu eine Beilage.

1857.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (April bis Juni 1857) mit 27 $\frac{1}{2}$ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen ausgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniss gebracht werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im Schwetschke'schen Verlage),

machen zu wollen.

Halle, den 24. März 1857.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 25. März. Se. Majestät der König haben ge-
ruht: Dem General-Lieutenant a. D. von Staff, genannt von
Reichstein, zu Schloß Dückelhausen bei Dörfenfurt, Kreis Unter-
franken in Baiern, den Rotten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eigen-
laub zu verleihen. — Dem Rechtsanwält und Notar Seeligmül-
ler in Göttingen ist gefallt worden, seinen Wohnsitz nach Halle a/S.
zu verlegen.

Ueber die gestrige Sitzung des Abgeordnetenhauses geben
wir noch folgendes Nähere:

Präsident Graf Eulenburch theilt zunächst die Zusammenlegung der Kommission
zur Prüfung des Sunds-oll-Vertrags mit; sie besteht aus den Abg. Lemontus,
Mollnari, v. Patow, v. Siegel, Graf Plumenthal, Carl (Lutenwalde), Kühne
(Berlin), v. Rod, Krufe, v. Arnim (Neuhof), Rhades, Schmücker, Köppling,
v. Byern. Die Kommission hat sich konstituiert und den Herrn v. Patow zum
Vorsitzenden, Abg. Schmücker zu dessen Stellvertreter, Abg. Siegel zum Schrift-
führer, Abg. Rhades zu dessen Stellvertreter ernannt. — Der erste Gegenstand der
Tagesordnung ist der Bericht über den Patow'schen Antrag. Derselbe empfiehlt dem
Hause die Erwartung auszusprechen, daß vor Berathung der Steuerentwürfe noch-
mals Seitens der Regierung erwogen werde, ob es neuer Steuern bedürfe. Die
Kommission schlägt die Ablehnung vor. Nachdem sich der Abg. Lemontus gegen den
Antrag erklärt, nimmt das Wort der

Abg. v. Patow. Der vorstehende Antrag habe sich des Beifalls der Kommissi-
on nicht erweilt; weshalb er ihn näher auseinanderlegen müsse. Er und seine
Freunde können sich mit vielen Regierungsvorlagen nicht einverstanden erklären, ohne
deshalb hypothetische Opposition zu üben, vielmehr habe das Ministerium alle wichtigen
Finanzanträge nur mit Hilfe der Linken durchgesetzt. Auch bei der Berathung
der jetzt vorliegenden Anträge verhalte sie den alten Standpunkt nicht, sondern prüfe
nur streng die Vorlage und deren Motive. Wenn eine Abänderung zur Auslage neuer
Steuern und ein Bedürfnis dazu nachgewiesen werden, so würden sie sich dafür er-
klären, dem sie aber nicht so. Die Linken warte auch nicht die Spezialberathung der
einzelnen Vorlagen ab, sondern sage ihre Meinung gleich von vornherein frei und
offen. Besser sei es, auf den Antrag sofort einzugehen, als eher die Einzelheiten
heranzutreiben zu lassen. Der Vorwurf, daß derselbe einen Uebergang zur Tages-
ordnung gleichkomme, sei falsch, ebenso der, daß er Mangel an Vertrauen bekunde.
Jede Landesvertretung habe die Pflicht zu prüfen und nicht blindlings zu vertrauen,
weil sie sonst ihren Beruf verneine. Der Redner wendet sich nun zu den Desiderien
und hier zuerst zur Bedürfnisfrage. Ueber die dreijährige Dienstzeit habe er schon
gesprochen und sei durch die gestrigen ministeriellen Ausführungen nicht überzeugt
worden. Doch sei es unnötig, noch ferner darauf zurückzukommen. In dem Punkte
der Gehaltsverbesserung der Beamten treffe er (Redner) und seine Freunde mit der
Rechten zusammen. Er fühle gar kein Bedürfnis, sich wegen dieser Bundesangelegen-
schaft zu entschuldigen, sondern stehe sich, daß beide Seiten einmal mit einander ge-
hen können. Die Regierung sei nicht zu tabeln, wenn sie mit dieser großen Maß-
regel erst jetzt hervortrete, denn sie habe sich damit nicht überlegen dürfen, zumal
früher wichtigere Bedingtmittel zu beantragen gewesen. Das Bedürfnis könne auf
diesem Gebiete unmöglich verkannt werden, nur über die Ausführungs-Modallitäten
sind verschiedene Meinungen möglich. Es trage sich nur, ob neue Steuern dazu
unbedingt erforderlich seien. Dies müsse verneint werden, da jedes Jahr neue Ein-
nahmenquellen sich eröffnen müssen. Der Finanzminister sei anderer Ansicht, obwohl
die Dankpflicht der Regierung der Staatseinnahmen nicht mehr zu rechnen sei. Und
doch habe die Regierung in früheren Jahren das Gegentheil behauptet, namentlich
würden sich doch die Einnahmen aus dem Ressort des Handelsministeriums mehren

müssen, so die aus Salinen, Post, Eisenbahnen und Telegraphen. Sollte dies nicht
der Fall sein, so müßte in unserm Staate nicht etwas, sondern sehr viel faul sein.
Deshalb habe er (Redner) eine ganz andere Zuversicht, als der Finanzminister. Der
Wunsch, die Bedürfnisse durch Mehreinnahmen zu decken, werde daher wohl gerech-
fertigt sein, ebenso der, das Staatsvermögen zu heben. Die Waltungen z. B. könnten
vielleicht anders genutzt werden, auch die Veränderung von Domänen und For-
sten sei angurathen. Er wisse allerdings, daß er damit in ein Nebeneck falle.
Die Nothwendigkeit jener Veränderung sei nicht noch erst zu begründen. (Der Red-
ner leßt hier spezielle Daten und Zahlen.) Die 4 $\frac{1}{2}$ proc. Staatsschulden betragen
18 Mill. Thlr. Wenn man zur Veräußerung von Domänen und Forsten sich ent-
schlösse, so würde man 80 Mill. gewinnen. Daß auf diesem Wege Etwas, wenn
nicht sehr viel geschehen könne, möchte wohl keinem Zweifel unterliegen. Sollte aber
gegen jede herartige Veräußerung eine Aneignung vorhanden sein, so sollte man an
die der Güterwerke oder eines großen Theils derselben fürchten. Hier liegt der
finanzielle Vortheil noch klarer und anschaulicher vor, als bei den Domänen. Der
dritte Punkt, auf den er hingewiesen habe, sei der Pensionen und Eisenbahn-
Fonds und deren Verwendung. Außer diesen Ersparnissen liegen noch andere vor.
Es treten uns hierbei — sagt der Redner — zwei Schwierigkeiten entgegen, von
denen die eine in der Staatsregierung, die andere in uns liegt. Leider hat sich bei
uns die Ansicht noch nicht eingebürgert, daß Staatsministerium und Landesvertretung
zwei Faktoren sind, die mit vereinten Kräften nach demselben Ziele hin streben müs-
sen: für das Beste des Thrones und des Landes zu sorgen; daß vielmehr unsere
Stellung noch vielfach so aufgefaßt wird, als wenn wir eine feindselige Macht seien,
mit der man sich so gut wie möglich abzurufen suchen müßte; als wenn namentlich
auf finanziellem Gebiete ein fortwährendes Kriegssystem stattände, so daß, wenn eine
Festung erobert ist, es als Ehrensache gilt, sie nicht herauszugeben. Steht eine
Summe auf dem Etat, so ist es ganz unmöglich sie wieder herunterzubringen. Es
macht sich dies ganz unwillkürlich, es ist vielleicht natürlich bei der Jugendlichkeit un-
seres Verfassungslebens. Der zweite Uebelstand liegt nun allerdings in uns selbst.
Von der Rechten wurde uns immer entgegen gehalten, die Monitor des Budgets sei
nicht die Aufgabe dieses Hauses; man müsse Vertrauen zu dem Ministerium haben.
Ersparnisse zu machen haben die Verwaltungsdirektoren keine große Neigung und darüber
ist mit ihnen nicht zu rechten. Die Hauptfrage für Ersparnisse werden wir immer im
Finanzminister erwischen, seine Lage ist eine schwierige, wenn er allen seinen Kollegen,
die viel Geld brauchen, von seinem Standpunkt aus entgegenzutreten muß. Findet er
nun in der Landesvertretung eine Stütze, dann wird er diesen Bestrebungen mit Er-
folg widerstehen können. (Bravo auf der äußersten Rechten.) Auch er sich aber von
seinen Kollegen sagen lassen: wenn die Landesvertretung es nun will, warum willst
Du es mir abschlagen; wir wollen es wenigstens auf einen Versuch ankommen lassen!
und wenn er nachgibt, wenn die Sache vor uns kommt und wenn wir dann ohne
Prüfung im blinden Vertrauen Ja! sagen, dann meine Herren, kann nicht von Er-
sparnissen die Rede sein, sondern von finanziellem Ruin! (Lebhaftes Bravo! sehr
richtig! sehr gut!) Jetzt, wo wir neue Steuern zu bewilligen haben, bleibt uns nur
übrig, der Staats-Regierung zuzumuten, daß sie nun ihrerseits die Initiative für
Ersparnisse ergreife und wir können allenfalls für mit einigen Vorschlägen entgegen-
treten. Seine (Redners) und seiner Freunde Ansicht gehe dahin, daß neue Steuern
nicht erforderlich seien, doch liegt die Entscheidung für ihn und seine Freunde noch
auf ganz anderem Gebiete. Sie müßten erst eine genaue Begrenzung der Steuern
und die Garantie ihrer Nothwendigkeit und Verwendung haben. Erst wenn man je-
des einzelne Beamtengehalt prüfe, könne man einen solchen Anhalt gewinnen, denn
selbst nach den Angaben des Finanzministers könne man auf $\frac{1}{2}$ Mill. Thlr. mehr
oder weniger noch nicht sicher schätzen. Das sei doch wichtig, da die Summe des
Bedarfs noch nicht feststehe. Die Belastung dürfe nicht stärker als unumgänglich nö-
thig sein. Nehme man einmal an, daß das Haus sich für die Beamtenbesoldungen
und gegen die dreijährige Dienstzeit erkläre, also eine Steuer annehme und eine an-
dere ablehne, so könne die Regierung ja den neuen Steuerbetrag theilen, während das
Haus das Recht habe, ihre Bewilligung auch genau für deren Zweck festzustellen. Das

der sichersteffischen Völler einflussreiche Thatfache bringt. Es ist Jönen bekannt, daß Mohammed-Bey (Bangha), zu dem ich in sehr nahen dienstlichen Beziehungen stehe, vor dem Gheß und Abgeordneten der sichersteffischen Stämme, zur Uebernahme des Obercommandos aufgefordert, diesem Wunsche nachgegeben ist. Wir landeten deshalb Montag den 23. Febr. in Unab, wo sich das Hauptquartier befindet, und von wo ich diese Zeilen an Sie richte. Noch vor unserer Abreise hat Mohammed-Bey aus den Mitteln, welche die sichersteffische Nation ihm zur Verfügung gestellt, ein paar Hundert tüchtiger militärischer Instruktionen sämtlicher Waffengattungen angeworben, welche uns hieher begleitet. Bereits hat die feindliche Proklamirung Mohammed-Bey's zum General- und Chef sämtlicher Streitkräfte stattgefunden. Die Fürsten, der Adel und die Deputirten des sichersteffischen Landes wurde ihm hieher geschickt und von einer Deputation des sichersteffischen Landtages wurde ihm hieher geschickt. Die sichersteffischen sind im höchsten Grade über die Uebernahme der obersten Gewalt die Falsche des Propheten überzeuget. Der Enthusiasmus war groß, als der neue Führer mit dem Stern im Grunde den Eid der Treue geleistet. Die Begeisterung im Lande ist überhaupt sehr größer als je, ganz sichersteffisch ist entschlossen, für seine Unabhängigkeit bis zum letzten Mann einzustehen, und wir hoffen, bis zum Monat Mai ein kampftüchtiges Heer von 150,000 Mann auf den Beinen zu haben. „Ausland“, so sagte Mohammed-Bey soeben zu mir, wird sich bald von dem neuen Chef überzeugen, der in unsem Reiben weilt; ich kenne die Elemente, die mir zur Verfügung stehen (Mohammed-Bey war nämlich während des letzten Kriegs Generalsstabes bei den sichersteffischen), und ich glaube, daß ein Volk, welches ohne die Befehle einer militärischen Organisation seinen Fehde einen dreifach größeren Widerstand entgegensetzt, im Zustande der Organisation seine volle Unabhängigkeit erringen wird.“ Sie können sich demnach das nächste Frühjahr auf wichtige Nachrichten aus unsern Bergen gefaßt machen. Ich werde nicht launen, Jönen, soweit es unsere Communicationen ansetzen, von jedem Ereigniß die rascheste Kenntniß zu verschaffen.

Marokko.

Pariser Nachrichten aus Tanger vom 5. März melden, daß unter den Kabylen in Marocco eine Insurrection ausgebrochen sei, daß der Sohn des Kaisers den Aufstand bekämpfe, und daß der Kaiser wahrscheinlich genöthigt sein werde, seine Residenz nach Fez zu verlegen.

Afien.

Das „Yan“ bringt folgende Einzelheiten über das Erscheinen englischer Schiffe in Japan: Am 11. December 1856 langten zwei englische Kriegsschiffe, nachdem sie die Häfen von Simoda und Hakodadi besucht hatten, vor Rangasaki an, wo der Beamte ihnen den Eintritt verwehrte. Die beiden Commandanten, sich auf ihr Recht stützend, drangen nichts desto weniger in den Hafen ein und legten sich innerhalb der Schußweite der Landbatterien vor Anker; letztere verhielten sich aber ganz friedlich. Am folgenden Tage begaben sie sich mit einer zahlreichen Escorte zu dem Mandarin, welcher sie nicht empfing, sondern ihnen sagen ließ, daß, wenn sie Reclamationen zu machen hätten, er sie an den Hof rücken und ihnen die Antwort schicken würde. Dieses wurde pünktlich ausgeführt. Die beiden

Commandanten schrieben nach Jeddo, um frast bed zwischen England und Japan im Jahre 1855 abgeschlossenen Vertrages das Recht zu verlangen, sich in Rangasaki aufhalten zu dürfen. — Bierzehn Tage später kam von Jeddo aus die Erklärung, daß der Kaiser fest entschlossen sei, die Ausführung aller Verträge streng anzubefehlen, und zu dem Ende an alle Häfen des Reichs ein Edict in diesem Sinne geschickt habe.

Amerika.

New-York, d. 11. März. Der merikanisch-amerikanische Vertrag ist von dem Präsidenten der Vereinigten Staaten verworfen worden: Den Vertrag Dallas-Clarendon hingegen hat der Senat zu Washington in seiner amendirten Form ratificirt.

Aus der Provinz Sachsen.

— **Merseburg.** Für die Beyplanung der Straßen und Plätze mit Bäumen hat sich auch während des Jahres 1856 ein erfreuliches Interesse im hiesigen Regierungsbezirk bemerklich gemacht. Es sind gepflanzt worden:

	Obstbäume.	Pappeln.	Waldbäume.
im Kreise Bitterfeld	6,405	204	12,003
„ „ „ Desslisch	13,712	1,014	3,245
„ „ „ Gartzberga	13,181	3,377	11,480
„ „ „ Stadtkreise Halle	—	—	300
„ „ „ Kreise Liebenwerda	2,281	1,595	1,447
„ „ „ Mansfelder Gebirgskreise	10,172	237	1
„ „ „ Saalkreise	9,764	621	11
„ „ „ Merseburger Kreise	22,777	3,458	7,184
„ „ „ Naumburger Kreise	13,984	2,067	13,492
„ „ „ Querfurter	17,252	—	8
„ „ „ Saale	6,397	155	996
„ „ „ Sangerhäuser	7,615	281	1,450
„ „ „ Schweiniker	2,508	1,441	967
„ „ „ Torgauer	12,299	5,244	2,681
„ „ „ Weißenfeller	4,141	46	3,146
„ „ „ Wittenberger	3,112	165	952
„ „ „ Zeitzer	5,094	60	—
in der Grafschaft Stolberg = Rhodla	5,747	507	194
„ „ „ Stolberg	1,250	1,016	809
Summa	157,129	21,408	60,966

Lotterie.

Bei der am 25. März fortgesetzten Ziehung der 3. Klasse 115. königlicher Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 5000 Thlr. auf Nr. 39,366 und 57,039; 1 Gewinn von 2000 Thlr. fiel auf Nr. 59,686; 2 Gewinne zu 500 Thlr. fielen auf Nr. 33,025 und 40,573; 3 Gewinne zu 300 Thlr. auf Nr. 31,752, 35,208 und 81,404; und 11 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 1431, 3005, 24,542, 25,234, 32,620, 40,604, 52,266, 62,272, 70,436, 73,114 und 76,309.

Fonds- und Geld-Cours. Berlin, den 25. März.

Amlich.	Fonds-Cours.	Brief.	Geld.	Wertsch. = Marktsch.	Brief.	Geld.	Rheinische	Brief.	Geld.
St. Ant. von 1850	100	99 1/2	100	do. Prioritäts 5	102 3/8	—	do. (St.) Prior.	4	107
do. von 1852	100	99 1/2	100	do. do. II. Serie 5	102 3/8	—	do. Prior. = Obl.	4	—
do. von 1854	100	99 1/2	100	do. (Dortm. = Soef.) 4	86 1/2	—	do. v. Staat gar.	3 1/2	82 1/2
do. von 1855	100	99 1/2	100	Berl. Anb. Lit. A.	—	148	Ruhroth-Gravelde	—	—
do. von 1856	100	99 1/2	100	u. B.	—	147	Kreis Gladbacher	3 1/2	90
Staats-Schuldsch.	3 1/2	84 1/2	84 1/2	do. Prioritäts 4	—	99 1/4	do. Prioritäts 4 1/2	98 1/4	99 1/4
Premienloose der	—	—	—	Berlin = Hamburger	—	113 1/4	do. II. Serie 4	—	—
Seehandl. = 50 %	—	—	—	do. Prioritäts 4 1/2	101 1/4	101 1/4	Stargard = Bolten	3 1/2	96 3/4
Präm.-Anleihe von	—	—	—	do. do. II. Emis. 4 1/2	—	100 1/2	do. Prioritäts 4	—	99 1/4
1855 = 100 %	3 1/2	117 1/4	—	Berl. = Potsd. = Magd.	—	—	do. II. Emis. II.	4 1/2	98
Kur = u. Neumart.	—	—	—	do. Prior. = Obl. 4 1/2	91 3/4	—	Häringer	—	125
Schuldversch.	3 1/2	—	—	do. do. Lit. C. 4 1/2	99 1/4	—	do. Prior. = Obl. 4 1/2	100	—
Ober = Deichbau =	—	—	—	do. do. Lit. D. 4 1/2	99	—	do. III. Serie 4 1/2	99 1/2	—
Obligationen	4 1/2	—	—	Berlin = Stettiner	139	138	Wilhelmsbahn (Gos-	—	—
Berl. Stadt-Oblig.	4 1/2	—	—	do. Prior. = Obl. 4 1/2	132 1/4	131 1/4	sel = Dberberg)	—	—
do. do.	3 1/2	—	—	Brig = Meisse. 4	—	—	do. Prioritäts 4	—	—
Handbrieft.	—	—	—	do. v. Meisse. 4	—	—	do. II. Emis. II.	4 1/2	—
Kur = u. Neumart.	3 1/2	87	—	Göln = Grefelder	—	—	do. Prioritäts 4 1/2	—	—
Pommersche	3 1/2	87 1/2	87	Göln = Mindener	3 1/2	—	Göln = Mindener	3 1/2	—
Hessenische	3 1/2	87 1/2	87 1/2	do. Prior. = Obl. 4 1/2	100	—	do. do. II. Serie 5	—	102 3/8
do. do.	3 1/2	86 1/4	85 3/4	do. do. III. Serie 4	90 1/4	89 3/4	do. do. III. Emis. II.	4	90
Schlesische	3 1/2	86 1/4	86 1/4	do. III. Emis. II.	90	—	do. IV. Emis. II.	4	90
Vom Staat garan-	—	—	—	Düsseldorf = Elber.	—	—	do. Prioritäts 4	89 1/2	—
tirte Lit. B.	—	—	—	do. Prioritäts 5	—	101 1/4	Magdeb. = Halberst.	201 1/2	—
Westpreussische	3 1/2	83 1/4	—	Magdeb. = Wittenb.	—	—	do. Prioritäts 4 1/2	96 1/2	—
Rentenbrieft.	—	—	—	do. Prioritäts 4 1/2	92	92	Wieser = Sammer	4	92
Kur = u. Neumart.	4	92 1/2	—	do. Prioritäts 4	93	92	do. Cons. Prior.	4	91 3/4
Pommersche	4	91 1/4	91 1/4	do. do. III. Serie 4	—	—	do. do. III. Serie 5	—	—
Preussische	4	92	93 1/2	do. IV. Serie 5	—	—	Riederst. Lit. A.	—	—
Präm. = u. Westpr.	4	93 1/2	93 1/2	do. do. III. B. 3 1/2	—	135	do. Prior. Lit. A.	—	—
Sächsische	4	92 1/4	92 1/4	do. do. Lit. B. 3 1/2	79	—	do. do. Lit. B. 3 1/2	79	—
Schlesische	4	92 1/2	92 1/2	do. do. Lit. D. 4	89 3/8	88 7/8	do. do. Lit. D. 4	89 3/8	88 7/8
Pr. B. = Antieffsch.	—	138	137	do. do. Lit. E. 3 1/2	77 7/8	77 7/8	Pring Wilh. (Steer-	—	—
Gründersch. =	—	137	137	do. do. III. Serie 5	100 1/2	—	le = Woburnsch.)	68	67
Andere Goldmin-	—	137 1/2	137 1/2	do. do. III. Serie 5	100 1/2	—	do. Prioritäts 5	—	—
nen = 5 %	—	10 3/8	9 7/8	do. III. Serie 5	100 1/2	—	do. do. III. Serie 5	100 1/2	—
Eisenb.-Actien.	—	—	—	do. III. Serie 5	100 1/2	—	do. III. Serie 5	100 1/2	—
Nach = Düsseldorf	3 1/2	84 1/2	83 1/2	do. III. Serie 5	100 1/2	—	do. III. Serie 5	100 1/2	—
do. Prioritäts 4	—	88	88	do. III. Serie 5	100 1/2	—	do. III. Serie 5	100 1/2	—
do. II. Emis. II.	4	88 1/2	88	do. III. Serie 5	100 1/2	—	do. III. Serie 5	100 1/2	—
do. III. Emis. II.	4 1/2	—	—	do. III. Serie 5	100 1/2	—	do. III. Serie 5	100 1/2	—
Nach = Wratrichter	—	62 1/4	62 1/4	do. III. Serie 5	100 1/2	—	do. III. Serie 5	100 1/2	—
do. Prioritäts 4 1/2	—	94 1/4	93 3/4	do. III. Serie 5	100 1/2	—	do. III. Serie 5	100 1/2	—
do. II. Emis. II.	—	98 3/4	—	do. III. Serie 5	100 1/2	—	do. III. Serie 5	100 1/2	—

Berlin = Potsdam = Magdeburger 142 1/2 = 143 1/2 gem. Brigg-Meisse 83 = 81 1/2 = 82 gem. Göln = Mindener 152 1/4 = 151 1/2 gem. Oberst. Lit. A. 146 1/4 = 145 1/4 gem. Wilhelmsbahn (Gosel = Dberberg) 92 = 90 gem. Disconto Commandit-Anleihe 115 1/2 = 115 1/2.
Das Geschäft der heutigen Börse war bei Jedem nur wenig Veränderungen in den Courten amittirer als gestern.

Marktberichte.

Magdeburg, den 25. März. (Nach Weipeln.)
Weizen — — — Gerste — — —
Roggen — — — Hafer — — —
Kartoffelspiritus loco pr. 14,400 pSt. Traal. 40 %

Nordhausen, den 24. März.

Weizen 2 # 7 1/2 # bis 2 # 27 1/2 #
Roggen 1 # 22 1/2 # = 2 # 2 1/2 #
Gerste 1 # 15 # = 1 # 25 #
Hafer — # 28 # = 1 # 2 1/2 #
Rübel pro Centner 19 #
Kübel pro Centner 16 # 12 #

Berlin, den 25. März.

Weizen loco 48 — 83 #
Roggen loco 42 — 42 1/2 #, 86 — 87 pSt. 42 1/2 — 1/4 # pr. 82 pSt. bez., März, März/April u. Frühjahr 42 1/2 — 1/4 # bez. u. G., 42 1/2 # Br., Mai/Juni 43 1/2 — 42 1/4 # bez., 43 Br. u. G., Juni/Juli 43 1/2 # bez. u. G., 43 # Br., Rübel loco 17 1/2 # Br., März, März, April, Mai 17 1/2 # G., März/April 17 1/2 # Br., 17 1/2 # G., April/Mai 17 1/2 # G., 1/4 # bez., 17 1/2 # Br., 17 1/2 # G., Sept./Oct. 15 1/2 — 15 1/4 # bez., 15 1/2 # Br., 15 # G.
Spiritus loco ohne Faß 30 1/2 #, do. mit Faß 30 1/2 #
Anfänger = Rotterdam 4 73
Kiel = Altona 4
Ebbau = Jittau 4
Ludwigsh. = Verb. 4 147 1/2
Kaisers = Ludwigsh. 4
Neust. = Weissenburg 4
Wittenburger 4 57 1/2
Horsb. (Fr. = Wilsb.) 4 57 1/2
Zarschoje = Seio. fr.

Ausland. Eisenbahn-Actien.
Anfänger = Rotterdam 4 73
Kiel = Altona 4
Ebbau = Jittau 4
Ludwigsh. = Verb. 4 147 1/2
Kaisers = Ludwigsh. 4
Neust. = Weissenburg 4
Wittenburger 4 57 1/2
Horsb. (Fr. = Wilsb.) 4 57 1/2
Zarschoje = Seio. fr.

Ausland. Prioritäts-Actien.
Nordb. (Pr. = Wilsb.) 4 1/2
Belg. Oblig. 3. de PSt.
do. Samb. und Meuse. 4
Kassen = Vereins = Bank = Actien 4
Disconto Commandit = Anleihe 4 114 1/2

Ausland. Fonds.
Braunsch. Bank 4 181 1/2
Darmstädter Bank 4 120 1/2
Gecar. Bank 4 104 1/2
Weimarische Bank 4 120 119

Wasserstand der Saale bei Halle
am 25. März Abends am Unterpiegel 6 Fuß 11 Zoll.
am 26. März Morgens am Unterpiegel 5 Fuß 11 Zoll.
Wasserstand der Saale bei Weipensfels.
Am Unterpiegel:
am 24. März Abends 3 Fuß — Zoll.
am 25. März Morgens 2 Fuß 10 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 25. März am alten Pegel 2 Zoll unter 0.
am neuen Pegel 6 Fuß 10 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passiren:
Aufwärts, d. 25. März. C. Weber, Stabholz, v. Spanbau n. Bernburg. — J. Georacs, desgl. — F. Schmelau, Brennholz, desgl. n. Budau. — C. Adermann, desgl., v. Genbin n. Alteleben. — A. Pock, desgl. — A. Neumann, Steinbohlen, v. Hamburg n. Budau. — W. Dümmling, Güter, desgl. n. Dresden. — J. Strube, Dachsteine, v. Pretzin n. Budau. — Comt. v. K., S. Schiff, Kuchholz, v. Spanbau n. Budau. — Lieberwirts, d. 25. März. J. Richter, Weizen, v. Pirna n. Hamburg. — W. Verche, Braunbohlen, von Aufsig n. Magdeburg. — J. Seiche, desgl. n. Reut. — Magdeburg. — G. Proke, Breiter, v. Schöna n. Hamburg. — F. Keilig, desgl., v. Spanbau desgl. — W. Biener, Stückgut, v. Dresden desgl. — M. Hölmann, Werkstücke, v. Pöstelwitz n. Langermünde. — G. Gerling, Gerste, v. Riela n. Hamburg. — V. Höpner, Zucker, v. Nürnberg n. Magdeburg. — A. Diebe, Gerste, von Bernburg n. Hamburg. — W. Blade, Gerste, von Bernburg, v. Halle n. Hamburg. — J. Teufel, Braunbohlen, v. Aufsig n. Havelberg. — J. John, desgl. nach Reut. — Magdeburg. — W. Seiche, desgl. — A. Kumeri, Braunbohlen, v. Glindeberg. — W. Schwarz, Kunkelruden, v. Budau n. Grutshin. — G. Haberland, Braunkohlen, v. Aufsig n. Magdeburg. — J. Jablantsch, desgl. — J. John, desgl. — A. Rüdert, 2 Kähne, Gypssteine, v. Alteleben n. Jehndick. — W. Straß, Gerste, v. Dresden n. Hamburg. — G. Freher, Gerste, v. Halle a/S. n. Hamburg. — G. Jänische, Gerste, v. Riela n. Hamburg. — J. Winter, Braunbohlen, v. Aufsig n. Magdeburg.
den 25. März 1857.
Königl. Schleusenamt. Haase.

Bekanntmachungen.

Auction.

Montag den 30. d. M. Nachmitt. 2 Uhr versteigere ich einen Theil des Nachlasses der Professorin Dr. Weber, in Gersteinstraße Nr. 12 (der Eingang im Hinterhause, Mittelstraße), als: einen sehr guten mahagoni Wiener Flügel, Stimmung fest, Schränke, Kommoden, Beistellen, Stühle, Tische, 1 Glasronleuchter u. dgl. m.
Brandt, Auct. Commiss. u. ger. Exorator.

Sonnabend den 28. d. M. Vormittags 10 Uhr sollen zu Lieskau Nr. 8 wegen Besitzveränderung 1 4zölliger Wagen, 4 Pferde, 2 Kühe, eine Partie langes Stroh und andere Gegenstände öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Eine Elementarlehrerin mit guten Zeugnissen versehen, der schon in mehreren Familien Kinder zur Erziehung und zum Unterricht anvertraut waren, sucht in einer christlichen Familie einen ähnlichen Wirkungskreis. Gefällige Offerten beliebe man an **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Die Pappen- u. Steinpappenfabrik von **C. F. Weber**, Nonnenmühle in Leipzig, übernimmt dergleichen **Dachungen** jeder Größe bei reeller und prompter Bedienung.

20 Bergleute,

sowie andere fleißige Arbeiter finden dauernde Arbeit bei sehr gutem Lohn auf der Grube **„Martha“** bei Teufschenthal. Anmeldungen nimmt entgegen
der Steiger **Friedrich Schröder.**

Offene Stellen. Commisstellen, ebenso Verwalter- und Wirthschafterin-Stellen u. s. w. werden bei Auftragserteilung nachgewiesen von **A. Luderig**, Agentur-Comtoir in Leipzig, Fl. Fleischergasse 23.

Verkauf oder Verpachtung.

Eine sehr vortheilhaft gelegene Ziegelei, mit einem mächtigen Thon- und Lehmlager, steht sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Nähere Auskunft auf franco Anfragen ertheilt Adress **A. B. # 4 Zahna a. d. Anhalt-Eisenbahn.**

3 ordentliche und fleißige Drescherfamilien, mit guten Zeugnissen versehen, finden zum 1. April oder Ostern d. J. Wohnung und guten Verdienst auf dem Rittergute **Wengelsdorf** bei **Dirrenberg.**

Ein Bursche kann in die Lehre treten beim **Seilermeister Th. Ebert**, Leipzigerstr. Nr. 78.

Um in allen Lebensverhältnissen besser fortzukommen, höflich und gewandt zu sein und den Anstand zu beobachten, hierzu liefert die besten Anweisungen die sehr zu empfehlende Schrift:

Neues Komplimentirbuch

für Anstand und Feinsitte.

Enthaltend: 64 Glückwünsche bei Neujahrs- und Geburtstagen, — 13 Liebesbriefe, — 13 Anekdoten beim Tanze, — 10 Einladungen auf Karten, — 30 Gedichte bei Hochzeits-, Geburtstags- und anderen Feierlichkeiten, — 14 Schemata zu Aufsätzen in öffentlichen Blättern, — 33 Stammbuchverse, — eine Blumenrede und 20 belehrende Abschnitte über Anstand und Feinsitte. — Von **Fr. Meyer.**

Zwei und zwanzigste Auflage. Preis 12 1/2 Sgr.

Von allen bis jetzt erschienenen Komplimentirbüchern ist dies von **Fr. Meyer** herausgegebene das beste, vollständigste und empfehlungswertheste, was auch schon der Absatz von 18,000 Exempl. beweist.

Vorzüglich bei **Schroedel & Simon in Halle** — bei **G. Reichardt in Gisleben** und in der **Wienbradschen Buchhandlung in Jorgau.**

Wiener Putzsteine

à Stück 1 1/2 Sgr.

Dieselben sind ein so vorzügliches Putzmittel für alle Gegenstände aus Gold, Silber, Kupfer, Messing, Stahl u. s. w., so billig in der Anschaffung und ökonomisch im Gebrauch, dass dieselben schon in vielen Haushaltungen und Werkstätten regelmässige Anwendung gefunden haben.

Zu haben bei **C. Haring**, Neunhäuser Nr. 5.

Frische Ostend. Natives-Austern

Ger. **Rheinlachs, Weserlachs**

empfang u. empfehle bestens.
G. Goldschmidt.

Etablissement.

Zum 1. April c. eröffne ich mein Material-, Tabak- und Cigaren-Geschäft. Stelle bei reeller Bedienung die billigsten Preise.
Hohenturm, den 25. März 1857.
F. G. C. Kunze.

Pensionsanzeige.

Unter gewis annehmbaren Bedingungen finden einige Pensionäre von Ostern ab eine liebevolle sorgfältige Aufnahme, da ich gesonnen bin, so, wie bei Lebzeit meines guten Mannes, und nachdem die dazu nöthigen Räume durch Auktion seiner Sachen leer geworden sind — mich dieser Aufgabe zu unterziehen. Eine wünschenswerthe Unterstüßung in mehrfacher Beziehung würden dieselben zuversichtlich an meinem Sohne haben.
Berw. **Dr. Buhle**, Ruhgasse Nr. 4, nahe am Waisenbause.

Pferde-Verkauf.

Ein fehlerfreier 7 Jahr alter Fuchs, zu jedem Dienst brauchbar, steht unter Garantie für jeden Fehler zu einem angemessenen, aber festen Preise zu verkaufen auf der **Steinhaußschen Ziegelei** vor **Schlettau.**

Frischer Kalk

Dienstag u. Mittwoch den 31. März u. 1. April in der **Ziegelei zu Trotha.**

Braunbier

von jetzt an wie früher **Dienstag u. Freitag** in der **Preßler'schen Brauerei.**

1 Sgr. per Nr. wöchentlich. Per Quartal 13 Sgr. mit Prämie.
ILLUSTRIRTES FAMILIEN-JOURNAL.
LEIPZIG. ENGL. KUNSTANSTALT von A. H. FAYNE
Durch alle Postämter und Buchhandlungen zu beziehen.

Biesterchen, wie gehts?

Stadt-Theater in Halle.

Zum Benefiz für **Fräul. Thate** bei gänzlich aufgehobenem Abonnement letztes Gastspiel d. **Hofschauspielerin Fräul. Thate:**

Freitag den 27. März:

Donna Diana,

Lustspiel in 5 Akten von **Wesf.**

Julius Wunderlich.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Altarkerzen, jeder Größe, empfohlen
E. J. Arnold.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag gegen 12 Uhr entschlief sanft nach kurzen Leiden unsere ältefte geliebte Tochter **Johanne** in ihrem 21. Lebensjahre.
Halle, den 25. März 1857.
Stahlschmidt und Frau.

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Meldung theilnehmenden Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht von dem gestern Mittag nach schweren Leiden erfolgten Tod meiner lieben Mutter, der Frau **Bürgermeister Barth** aus **Schmiedeberg**, welche sich hier zum Besuch befand, Namens der trauernden Hinterbliebenen.
D. Barth, Apotheker.
Gr. Bodungen, den 24. März 1857.

Nachruf

an eine früh verklärte Freundin
Frau Amalie Niege.

Schlummre sanft in stiller Todeskammer,
Die kühle Erde deckt Dem Gebein;
Berklärt verfehlt Du nicht der Deinen
Zammer,
Du hast gekämpft und der Sieg ist Dein.

Gott sandte früh den Todesengel nieder,
Dich zu erlösen von so schwerer Pein;
Der hauchte Schlaf auf Deine Augenlieder
Und triumphirend kehrt er mit Dir heim.

Die Seele hat er nun zu Gott getragen,
Zur Heimath, die uns Allen ist gewiß;
Du gehst voran, nach wenig Brauertagen
Wirst Du von uns, o Selige, begrüßt.

Drum Gatte, Eltern, laßt um Sie
uns einen

Zum Abschied, Freunde, Brauerthranen
weinen;

Dann soll der feste Glaube Trost uns geben,
Tod ist nicht Tod; nur Wiederauferstehn!

Er ist nur Uebergang zum bessern Leben,
Nur Hoffnungsstrahl zum einstigen Wiedersehn.
—
Leb wohl denn, guter Engel schon hienieden
Leb wohl, geh ein zum ew'gen Frieden.

Bei unserer Abreise von hier nach Berlin sagen wir allen lieben Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.
Sally Gohnstein,
Milwine Gohnstein geb. Pintus.

Sitzung der Criminal-Abtheilung des Rgl. Kreisgerichts zu Halle vom 24. März 1857.

Richter: Kreisger. Director v. Hornemann, Vorsitzender; Kreisger. Rath Stecher und Kreisrichter Winckler Beisitzer.
Staatsanwaltschaft: Dütschke, Staatsanwalt, u. Bölgel, Gerichtsassessor.
Es kamen zur Verhandlung:

1) Die Untersuchung wider den Schuhmachereheßen Friedrich August Lange mit 20 Gdgn. Derselbe war angeklagt, seinem Mitgesellen Metz in Torquas am 20. Decbr. 1856 eine mit Leber überzogene Schnapsflasche entwendet zu haben. Er gesteht dieses Vergehen ein und wurde mit 14 Tagen Gefängniß bestraft.

2) Der Dienstknecht Heinrich August Hennberg aus Schminde ist angeklagt, seinem Mitknecht Mittelbach bei einem Streite vorläufig mit einem Messer in den Arm gestoßen und dadurch verletzt zu haben. Der Angeklagte bestreitet die That nicht, behauptet aber, dies nicht vorläufig gethan zu haben, Mittelbach sei vielmehr selbst in das offen gehaltenen Messer gefallen. Es wird aber festgestellt, daß Hennberg das Messer dem Mittelbach nicht aus entgegengehalten, sondern auch mit den Worten: „Wenn du mir nahe kommst, drehe ich dir das Messer in den Hals herum“ — ihn angegriffen zu haben. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu 2 Monat Gefängniß.

3) Die unverehel. Christiane Friederike Göttke aus Brachstedt ist angeklagt: ihrem Brotherrn, dem Gutbesitzer Barth in Solbitz, im Decbr. v. J. zwei Messer und später eine Quantität Futterrüben entwendet zu haben. In Folge des Diebstahls Johann Friedrich Göttke März aus Solbitz gethan, auch diesem die Rüben übergeben zu haben. Sie will die Messer im Dinger gefunden haben, hat jedoch gemütht, daß sie ihrer Herrschaft gehören. Des Diebstahls der Rüben ist sie ebenso wie März geschuldig. Die Göttke wird deshalb mit 14 Tagen, der p. März mit 1 Woche Gefängniß bestraft.

4) Nach der Anklage soll der Fiedler Gottfried Auerbach zu Wettin im Januar d. J. aus der Kadenstube des Kaufmann Rothberg zu Wettin von den dort abgemessenen halben Viertelstücken gebrannten Kaffees ein halbes Viertelstund, und aus einem dafelbst befindlichen, mit gebranntem Kaffee angefüllten Tische ungefähr 6 Roth gebrannten Kaffee entwendet haben. Auerbach klagte den Diebstahl, in dessen behalfen derselben die Dienstknecht Kypert und der Gutsbesitzer Krausmann ausdrücklich. Dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß wird der Angeklagte zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt.

5) Der Schuhzeigell Hermann Wunder aus Uxleben gesteht die ihm in der Anklage zur Last gelegte Thatfache zu: von dem Fabrikant Rademum eine Partie Gungfabl im Werthe von 20 Sgr. 8 Pf. unter dem Vorgeben, daß er solches für seinen Herrn, den Fabrikant Engelke zu Halberstadt, entnehmen sollte, geholt zu haben. Der Gerichtshof verurtheilt den v. Wunder wegen Betrugs zu 1 Woche Gefängniß.

6) Die unverehel. Marie Wald aus Garfenha hat nach ihrem wiederholten Gesekündnisse ihrer Dienstherrin, Bäcker Gahnemann'schen Eheleute in Gonnern, im Januar d. J. eine Börse mit 1 Lth. 16 Sgr. 4 Pf. Geld und 1 Paar Handschuhe entwendet. Sie wird auf Antrag der Staatsanwaltschaft zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

7) Der Handarbeiter Wilhelm Thiem aus Westau, welcher einräumt, im Januar d. J. aus dem Kalkofen des Amtmann Hirsch zu Gülme einen Korb und einen Saß voll Kohlensteine entwendet zu haben, wird mit 1 Woche Gefängniß bestraft.

8) Der Lohnfuhrmann Leopold Gottlieb Tenner aus Jörbig ist nach der Anklage am 18. Decbr. 1856 mit einem mit 2 Pferden bespannten und mit Kohlen beladenen schmalspürigen Wagen die hiesige Ghauffee-Barriere, ohne bei derselben anzuhalten und das tarifmäßige Gefälle von 1 Sgr. zu entrichten, passirt, und hat bei dieser Gelegenheit den Chauffeegeleherbachmann, der ihn zum Stillhalten und zur Zahlung aufforderte, mit dem Peitschenstock gedroht und geschrien: „Ich will Ihnen schon zeigen, wie man Leute auf der Straße behandeln muß.“ — Gegen diese Anklage Seltens des zc. Tenner gemachten Einwendungen wurden durch die eidlichen Aussagen der Zeugen widerlegt, und der Gerichtshof verurtheilt Tenner wegen Controvention gegen die Steuervorschrift vom 29. Februar 1840 zu 1 Lth. 10 Sgr. 8 Pf. Gefängniß und wegen Beleidigung eines Beamten im Dienst zu 1 Woche Gefängniß.

9) Der wegen Diebstahls schon bestrafte Handarbeiter Friedrich Carl Richter von hier, gesteht die ihm in der Anklage zur Last gelegten Thatfachen: Anfangs December d. J. dem Mühlensammler Kahl ein Paar doppelspürige Stiefeln entwendet zu haben, zu, und wird wegen Diebstahls im Hinblicke zu 2 Monat Gefängniß, Unterlassung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr, und mit Stellung unter Polizeiaufsicht auf gleiche Dauer verurtheilt.

Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 25. bis 26. März.
Kronprinz: Hr. Insp. Anders a. Nordhausen. Die Hrn. Kauf. Menzer u. Löwe a. Berlin, Koch a. Stettin, Bernhardt a. Frankfurt a. M.
Goldschmid: Hr. Architekt Uhlmann a. Braunschw. Die Hrn. Kauf. Halle a. Leipzig, Schmidt a. Magdeburg, Goman a. Stettin. Hr. Fabrik. Lannappel a. Weihen. Hr. Rittergutsbes. Engelhardt a. Wachen.
Stadt Hamburg: Hr. Rentant Hoffmann, Hr. Justizrath Schuster u. die Hrn. Kreisger. Räte v. Wittigloh u. v. Kaufberg a. Eisenh. Hr. Landwirth Roth a. Trebnitz. Hr. Kaufm. Heinrich a. Nordhausen.
Schwarzer Bär: Hr. Meßbdr. Leopold a. Subl. Hr. Kaufm. Böner a. Berlin.
Magdeburger Bahnhof: Hr. Fabrik. Jöbel a. Songfong. Hr. Eberarzt Reumann a. Schönebeck. Die Hrn. Kauf. Scheyer a. Schwarzg., Köpfer a. Berlin.

Meteorologische Beobachtungen.

25. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . .	330,10 Par. L.	330,52 Par. L.	330,13 Par. L.	330,05 Par. L.
Therm.	2,62 Par. L.	2,78 Par. L.	2,70 Par. L.	2,70 Par. L.
Rel. Feuchtigk. .	100 pCt.	94 pCt.	96 pCt.	97 pCt.
Luftwärme . . .	3,0 G. Rm.	4,4 G. R.	3,8 G. Rm.	3,7 G. Rm.

Bekanntmachungen.

Der Sohn des verstorbenen Domainen-Rentmeisters Meckel von Hembach, Albert Ferdinand Hugo Meckel von Hembach hieselbst, geboren am 25. Januar 1818, und zum 3. Theil Miterbe eines Nachlasses von c. 5600 Rth., ist im Jahre 1845 nach Texas ausgewandert und hat seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben. Auf Antrag seiner nächsten Verwandten wird genannter Albert Ferdinand Hugo Meckel von Hembach, sowie dessen unbekanntes Erben und Erbennehmer hierdurch aufgefördert, sich spätestens in dem auf den 16. Decbr. d. J. Vormitt. 11 Uhr vor dem Herrn Kreis-Gerichtsrath Wosse an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 5, anberaumten Termine persönlich oder schriftlich zu melden, widrigenfalls derselbe für „tot“ erklärt und was dem anhängig, den Befehlen gemäß, erkannt werden wird.
Halle a/S., am 17. Januar 1857.
Königl. Kreis Gericht, I. Abtheilung.

Subhastations-Patent.

Das der Ehefrau Fritzsche zu Wettin zugehörige, unter Hausnummer 304 in der Pögritzmarkt zu Wettin gelegen, im Hypothekenbuche der Stadt Wettin unter Nr. 443 eingetragene Gasthofs-Grundstück „Zum König“ auch „Prinz von Preußen“ genannt, aus Haus, Kanjalsgebäude, Hof, Scheune, Ställen und Garten bestehend, sowie die oberhalb des Gasthofs auf dem sogenannten Schafenthals-Berge gelegenen Anlagen und Ackerflecke von zusammen etwa 1/2 Magdeburger Morgen Flächeninhalt, auf welchem auch ein moftwees Haus und eine Kegelbahn errichtet sind, sollen

den 1. September 1857 von Vormittags 10 Uhr ab in dem genannten Gasthofs öffentlich in nothwendiger Subhastation verkauft werden.

Die Taxe — die Grundstücke sind zusammen gerichtlich auf 5652 Rth. 8 Sgr. 2 Pf., geschrieben fünftausend sechshundert zwei und sunzig Thaler 8 Sgr. 2 Pf. abgeschätzt — und der neueste Hypothekenschein sind täglich in unserer Registratur einzusehen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruch bei dem Gericht zu melden.
Wettin, am 31. Januar 1857.
Königliche Kreisgerichts-Commission.

Diejenigen, welche Bücher aus der Marien-Bibliothek entliehen haben, werden erlucht, dieselben bis spätestens den 31. März abzuliefern. Vom 7. bis 21. April ist die Bibliothek geschlossen.
J. A. Dr. Knauth.

Anfuhrer von Bruchsteinen.

Zur Verdingung der Anfuhrer von Bruchsteinen aus den Neubeeffener Brüchen nach der Schleufe bei Uxleben und nach der Saale bei der Zuckerrabrik Mucerna, sowie aus den Brüchen an der Saale bei Gonnern nach der dasigen Zuckerrabrik und an die in der Feldmark Gonnern neu zu erbauenden Brücken, steht Termin auf

Sonnabend den 28. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr im Gasthofs „Zum Ringe“ hier an.

Bietungslustige werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden.
Gonnern, den 24. März 1857.
G. Freymuths Erben.

Mein hieselbst auf der Wörthe sub No. 150 an günstiger Lage stehendes massiv dreistöckiges Wohnhaus, mit 3 Stuben, 5 Kammern, geräumigen Boden, gr. Küche, Hof, kleiner Stallung, Garten und einer Hausfabel, soll Mittwoch den 15. April d. J. Nachmittags 2 Uhr im hiesigen Rathskeller meistbietend verkauft werden. Das Haus eignet sich zu vielerlei Gewerbe-Betrieb, besonders für einen Bäcker. Uxleben a/S., den 24. März 1857.
Die verwitwete Frau Köpfels geb. Curth.

Bekanntmachung.

Mehrere Landgüter mit 24 bis 243 Morgen Feld und etliche Gast- und Schenkhäuser habe ich billig zu verkaufen und ertheilt auf portofreie Anfragen nähere Auskunft der Comissionär Delisch.
Schäfer.

Wirthschafterinnen, Köchinnen, Haus- und Vieh-Mägde, 1 Gärtner und Knechte werden gesucht. Ein verheirateter Deconom sucht als Verwalter oder Hofmeister eine Stelle durch Frau Fleckinger, H. Sandberg Nr. 11.

Die sehr freundliche und bequem eingerichtete Familienwohnung, Bel-Etage, Leipzigerstraße Nr. 17, ist zu vermietten und kann bis spätestens 5. April schon bezogen werden. Es sind die näheren Bedingungen im Logis selbst zu erfahren.
Meinen verehrten Kunden habe ich die Ehre hierdurch zu melden, daß ich jetzt Breitelstraße Nr. 32 wohne.
Ottilie Kummer.

Einen mit guten Schulkenntnissen versehenen jungen Mann, welcher Lust hat die Kunst- und Handelsgärtnerei zu erlernen, kann in einer renommirten Gärtnerei Erfurt's zu Dstern d. J. unter billigen Bedingungen eine Stelle nachgewiesen werden. Das Nähere durch Herrn Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Nittergut

in der Börbe mit 620 Morg., incl. 90 Morg. Wiesen und 5 Morg. Holz, der Acker ist Weizen- und Rübenboden, die Gebäude im besten Zustande; Inventar: 3 Spann Pferde, 2 Spann Ochsen, 44 Stück Rindvieh, 300 Schaafe, todtes Inventar complet; Forderung 140.000 Rth., Anzahlung 30 — 40.000 Rth., soll baldigst verkauft werden durch E. Newitzky in Magdeburg.

Ein gewandter Commis, flotter Verkäufer, sucht in einem Material- oder Taback-Geschäft Stellung durch E. Newitzky.

Eine rentable abgabenfreie Biegelei mit 2 Brennösen, dabei guter Hon und Lehm, 7 Morgen Feld, Wohnhaus, Scheune und Stallung, soll Familienverhältnisse halber für 4500 Rth. verkauft werden, 2000 Rth. können darauf stehen bleiben. Alles Nähere ertheilt Friedrich Wagner in Schaaßfeldt. Briefe franco.

Offene Verwalterstelle.

Auf ein Nittergut im Reg.-Bez. Merseburg suche ich sofort einen jungen, tüchtigen Feldverwalter und wünsche, daß qualifizierte Bewerber sich mir persönlich vorstellen.
Fr. Fehnel, Agent in Eilenburg.

Mechten peruan. Guano offeriren billigst Deißner & Ernst.

Drei tüchtige Glasergesellen finden dauernde Beschäftigung und können fortwährend auf Stück arbeiten bei
W. Schrader in Gonnern.

Magdeburger Actien-Gesellschaft für Mineralöl- und Paraffin-Fabrikation.

Die Actionaire obengenannter Gesellschaft werden hierdurch mit Bezug auf die §§. 10 und 14 der Statuten eingeladen, sich

Freitag den 24. April c. Nachmittags 3 Uhr im Börsenhaus hier selbst zur ersten ordentlichen Generalversammlung einzufinden.

In derselben kommen zum Vortrag und resp. Beschluß:

- 1) Bericht über den Fortgang des Unternehmens.
 - 2) Wahl dreier Commissarien zur Prüfung der bevorstehenden Jahresrechnung.
- Stimmkarten hierzu sind vom 21. April ab in unserm Geschäftslokale, gr. Klosterstraße 10^b, in Empfang zu nehmen.

Magdeburg, den 24. März 1857.

Der Verwaltungsrath.

Max,
Vorsteher.



Lauersches Heil- und Wund-Pflaster.

Dieses köstliche Heil- und Wund-Pflaster, früher durch ein kaiserl. Römisches Privilegium geschützt, in neuerer Zeit von der wissenschaftlichen Deputation des Königl. Ministeriums der **Medicinal-Angelegenheiten** in Berlin als ein **canonum** erkannt und demzufolge von verschiedenen Behörden des In- und Auslandes zum Debit verstatet, erfreut sich einer stets zunehmenden Verbreitung; dasselbe bewährt sich seiner schmerzstillenden, stärkenden und erwärmenden Eigenschaften wegen namentlich bei **Wagenkrampf, Colik, Rheumatismus, Zahn-** **schmerzen, Lenden- und Kreuzschmerzen, Entzündungen der Finger, bei Blutschwären, Brandwunden, Leichtdornen, Quetschungen** etc. angewendet. Die dem Pflaster beigegebene Gebrauchsanweisung ist von einer Anzahl glaubwürdiger Zeugnisse begleitet, welche für die angelegenen verschiedenen Fälle die Heilkraft des Pflasters bestätigen.

Das Lauersche Pflaster wird in Schachteln à 1 Loth versendet und kosten 8 dieser Schachteln 15 $\frac{1}{2}$.

Unterzeichnete erbittet sich Bestellungen auf dasselbe franco und werden diese prompt und nach gesetzlicher Vorschrift ausgeführt.

Erfurt, im März 1857.

Thecla Brenner.

dermalige Besitzerin des Lauerschen Heil- und Wund-Pflasters.

Alexandre's Cement-Stahlfedern,

ausgezeichnet durch Elasticität und vierfache Ausdauer gegen andere Stahlfedern, empfiehlt in vier verschiedenen Stärken à Groß 1 $\frac{1}{2}$ **Carl Haring, Neuhäuser Nr. 5.**

Neue Sendung von Culmbacher Bier empfang und empfiehlt in ausgezeichneter Qualität

C. J. Scharre, Hôtel Garni zur Börse.



Die Herren Dekonomen erlaube ich mir wiederholt auf meine **Häckselmaschinen** in drei verschiedenen Sorten ganz ergebenst aufmerksam zu machen. Dieselben können an Dreschmaschinen als auch durch Menschenhände in Bewegung gesetzt, auch zum grünen Futterschneiden benutzt werden, und werden solche sowie auch **Getreide-Reinigungsmaschinen** neuer Konstruktion stets sauber und dauerhaft angefertigt in der landwirthschaftlichen Maschinenbauerei und Modellwerkstatt von **Franz Meye, Schmeerstraße Nr. 21.**



Grabkreuze, Grab-Balkons und andere Gitter, sowie alle anderen Guss- und Schmiedeeisensachen werden stets sauber ausgeführt und liegen die neuesten Modelle zur gefälligen Ansicht bereit in der landwirthschaftlichen Maschinenbauerei und Modellwerkstatt von **Franz Meye, Schmeerstr. Nr. 21.**

Ein gebildeter, militärfreier, mit guten Zeugnissen versehener Dekonomie-Verwalter sucht unter bescheidenen Ansprüchen sofort oder den 1. April Stellung durch **Friedrich Wagner** in Schaafstedt.

Zwei mit den nöthigen Schulkenntnissen versehene junge Leute aus gebildeter Familie finden als Dekonomie-Behilfen einen guten Platz durch **Friedr. Wagner** in Schaafstedt.

Fuhrleute,

welche 300,000 Mauersteine von Schlettau und Halle nach Landsberg fahren wollen, können sich melden bei

Könitz in Siebichenstein.

Der Unterzeichnete beabsichtigt seinen zu Borsenburg belegenen Sandsteinbruch zu verkaufen und können auf Verlangen auch einige Morgen Acker mit abgelassen werden. Meinen werthen Abnehmern diene jedoch hiermit zur Nachricht, daß auch dieses Jahr alle in das Steinhauergeschäft schlagenden Arbeiten prompt ausgeführt werden.

Borsenburg, den 24. März 1857.

Seinrich Kreidner.

Heute verkaufe ich noch, trotz der hohen Steigerung sämmtlicher Waaren:

feinsten Java-Caffee	à U 8 $\frac{1}{2}$
gemahl. Melis	à U 5 = 8 $\frac{1}{2}$
" Rassinade	à U 6 = -
" Melis in Broden	à U 5 = 8
" Rassinade in Broden	à U 6 = 8
gemahl. Pfeffer	à U 8 = -
Wiement	à U 8 = -
Candis-Syrup	à U 2 = -
Mohrrübensaft	à U 1 = 9

empfeilt die Materialhandlung von **Richard Arno dt.** in **Serbstedt.**

Richard Arno dt. in Serbstedt.

Frischer Kalf

Sonnabend den 28. März vor dem Klausthor bei **Stengel.**

Eine Ferse, Schwarzschecke, echte voigtländer Rasse, ist zu verkaufen bei **Stengel** in Krosigk.

Zwei fette Kühe und ein 2jähriger guter Zuchtbulle stehen zu verkaufen in Nr. 16 zu Wegwitz bei Merseburg.

Kartoffel-Verkauf.

8 bis 10 Wispel gute Speise-Kartoffeln, auch zum Saamen passend, sind zu verkaufen **Landwehrstraße Nr. 3.**

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Hiermit zur Kenntniß meiner Freunde, daß ich bereits unterm 2. September 1856 aus dem Geschäft in Cönnern, laut gerichtlicher Auseinanderlegung, geschieden bin.

Parförde, den 20. März 1857.

Fr. W. Muff.

Schießpulver, Schrot und Blei.
Englisch-französisches und rheinisches Jagd- und Scheidpulver, engl. Patent-Schrot, Zündhütchen mit und ohne Decke, dergleichen mit vier-, sechs-, acht- und zehnfacher Füllung, weiches Blei, Lade-Pfropfen, Sprengpulver à U 5 $\frac{1}{2}$ 4 $\frac{1}{2}$, Zündschürempfehlen

W. Fürstenberg & Sohn.

Für Confirmanden empfehle ich mein gebundene Bibeln, Stadt- u. Dom-gesangbücher.

Wilh. Schwarz,

Halle, Rannische Straße.

Für Maurer u. Stubenmaler. Heute lege ich mir alle Sorten Maler-Farben zu und empfehle dieselben billigst.

Oscar Kluge,

Ecke der großen Ulrichstr. und Steinstraße.

Ich erlaube mir auf das **Wagenfett** aus der Fabrik der Herren **Fischer & Comp.** wiederholt aufmerksam zu machen.

Oscar Kluge.

Trockene Hefe in bekannter vorzüglicher Qualität empfiehlt im Ganzen und einzeln billigst **Oscar Kluge.**

Zur Beachtung f. Dekonomen. 3 Wispel Weizen, sowie 6 Wispel Weizen-gerste, letzter Ernte, liegen zum Verkauf in Die mitz Nr. 13.

Beste Hamb. Preßhese,

täglich frisch, empfiehlt billigst

Carl Reichmann,

Neue Promenade Nr. 1.

Guano,

echt peruan., empfiehlt billigst

Otto Thieme.

Circa 40 Pfd. ausgezeichneten guten Kappsaamen (Kohlsaamen) habe ich noch zu verkaufen. **S. Baum.**

Friedeburger Hütte bei Serbstedt.

Ein kupferner Vacuum-Apparat von 6 Fuß Durchmesser, im besten Zustande, steht preiswerth zu verkaufen.

Zuckerfabrik Tümpeling bei Camburg.

Merseburger Schwarz-Lagerbier-Kofent

ist von jetzt ab wieder bei mir zu haben; auch werden auf solchen noch Bestellungen angenommen.

Merseburg, den 21. März 1857.

Carl Berger.

Stadt-Bräuerei.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 26. März früh 1 $\frac{1}{2}$ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Henriette** geb. **Helling** von einem gesunden Mädchen zeige ich Verwandten und Freunden ergebenst an.

Halle, den 26. März 1857.

Otto Selling.

Herzlichen Dank den Gemeindegliedern, Jünglingen und Jungfrauen alhier für die Beweise von Liebe und Theilnahme, die sie unserer verstorbenen Tochter **Henriette** während ihrer schmerzhaften Krankheit und bei der Beerdigung derselben erwiesen haben.

Zugleich dem Herrn Pastor **Otferr** innigen Dank für die Trostesworte am Grabe und in der Kirche. Möge Gott Ihnen Allen vergelten, was Sie zur Unterstützung und Ehre unserer Tochter und zu unserm Troste gethan haben.

Köbitz, den 25. März 1857.

Ergleben und Frau.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 73.

Halle, Freitag den 27. März
Hierzu eine Beilage.

1857.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (April bis Juni 1857) mit 27 $\frac{1}{2}$ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen ausgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden.

Hiesige Befestellungen nimmt unsere hiesige Zeitung-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Befestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im Schwetschke'schen Verlage),

machen zu wollen.

Halle, den 24. März 1857.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 25. März. Se. Majestät der König haben ge-
ruht: Dem General-Lieutenant a. D. von Staff, genannt von
Reichenstein, zu Schloß Dückelhausen bei Dörfenfurt, Kreis Unter-
franken in Baiern, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eisen-
laub zu verleihen. — Dem Rechtsanwält und Notar Seeligmül-
ler in Cönnern ist gestattet worden, seinen Wohnsitz nach Halle a/S.
zu verlegen.

Ueber die gestrige Sitzung des Abgeordnetenhauses geben
wir noch folgendes Nähere:

Präsident Graf Eulenburg theilt zunächst die Zusammenlegung der Kommission
zur Prüfung des Sund- und Zoll-Vertrags mit; sie besteht aus den Abg. Lemontus,
Wolffart, v. Patow, v. Siegel, Graf Plumenthal, Carl (Lutenwalde), Kühne
(Berlin), v. Rod, Krufe, v. Arnim (Neuhettin), Rhades, Schmüdt, Köhling,
v. Byern. Die Kommission hat sich konstituiert und den Herrn v. Patow zum
Vorsitzenden, Abg. Schmüdt zu dessen Stellvertreter, Abg. Siegel zum Schrift-
führer, Abg. Rhades zu dessen Stellvertreter ernannt. — Der erste Gegenstand der
Tagesordnung ist der Bericht über den Patow'schen Antrag. Derselbe empfiehlt dem
Hause die Erwartung auszubrechen, daß vor Berathung der Steuerentwürfe noch-
mals Seitens der Regierung erwogen werde, ob es neuer Steuern bedürfe. Die
Kommission schlägt die Ablehnung vor. Nachdem sich der Abg. Lemontus gegen den
Antrag erklärt, nimmt das Wort der

Abg. v. Patow. Der vorstehende Antrag habe sich des Befalls der Kommis-
sion nicht erwehrt; weshalb er ihn näher auseinandersetzen müsse. Er und seine
Freunde können sich mit vielen Regierungsmaßregeln nicht einverstanden erklären, ohne
deshalb hypothetische Opposition zu üben, vielmehr habe das Ministerium alle wichtigen
Finanzmaßregeln nur mit Rücksicht der Linken durchgesetzt. Auch bei der Berathung
der jetzt vorliegenden Anträge verlasse sie den alten Standpunkt nicht, sondern prüfe
nur streng die Vorlage und deren Motive. Wenn eine Abänderung zur Aufhebung neuer
Steuern und ein Bedürfnis dazu nachgewiesen werden, so würden sie sich dafür er-
klären, dem sei aber nicht so. Die Linke warte auch nicht die Spezialberathung der
einzelnen Vorlagen ab, sondern sage ihre Meinung gleich von vornherein frei und
offen. Besser sei es, auf den Antrag sofort einzugehen, als eher die Einzelheiten
herantreten zu lassen. Der Vorwurf, daß derselbe einen Uebergang zur Tagesord-
nung gleichkomme, sei falsch, ebenso der, daß er Mangel an Vertrauen bekünde.
Jede Landesvertretung habe die Pflicht zu prüfen und nicht blindlings zu vertrauen,
weil sie sonst ihren Beruf verkenne. Der Redner wendet sich nun zu den Desiderien
und hier zuerst zur Bedürfnisfrage. Ueber die dreißigjährige Dienstzeit habe er schon
gesprochen und sei durch die gestrigen ministeriellen Ausführungen nicht überzeugt
worden. Doch sei es unnötig, noch ferner darauf zurückzukommen. In dem Punkte
der Gehaltverbesserung der Beamten treffe er (Redner) und seine Freunde mit der
Rechten zusammen. Er fühle gar kein Bedürfnis, sich wegen dieser Bundesgenossen-
schaft zu entschuldigen, denn beide werden, das werden Sie einmal mit einander ge-
hen können. Die Regierung sei nicht zu tabeln, wenn sie mit dieser großen Maß-
regel erst jetzt hervortrete, denn sie habe sich damit nicht überlegen dürfen, zumal
früher wichtigere Bedingnisse zu beantragen gewesen. Das Bedürfnis könne auf
seinem Gebiete unmöglich verkannt werden, nur über die Ausführungs-Modallitäten
seien verschiedene Meinungen möglich. Es lauge sich nur, ob neue Steuern dazu
unbedingt erforderlich seien. Dies müsse werden, da jedes Jahr neue Ein-
nahmeanforderungen zu befriedigen seien. Der Finanzminister sei anderer Ansicht, obwohl
die Dankpflicht der Regierung zu ganz anderen Ergebnissen gelangen lasse. Jetzt lauge
man, daß auf eine Steigerung der Staatseinnahmen nicht mehr zu rechnen sei. Und
doch habe die Regierung in früheren Jahren das Gegentheil behauptet, namentlich
würden sich doch die Einnahmen aus dem Ressort des Handelsministeriums mehr



Sollte dies nicht
für viel faul sein.
anzunehmen. Der
her wohl gerechte
ngen z. B. Könni-
männer und For-
Besonnenheit steh-
den. (Der Red-
schulden betragen
Kosten sich ent-
Etwas, wenn
en. Sollte aber
so sollte man an
ster liege der
Domänen. Der
und Eisenbahn-
noch andere vor-
t entgegen, von
eider hat sich bei
Vandervertretung
hin streuen müs-
vielmehr unsere
liche Macht seien,
wenn namentlich
daß, wenn eine
n. Steht eine
zubringen. (Es
Augenblicke un-
s in uns selbst,
des Budgets sei
ministerium haben.
ng und darüber
in wir immer im
seinen Kollegen,
ruß. Findet er
ebungen mit Er-
er sich aber von
ll, warum willst
ankommen lassen!
wir dann ohne
n nicht von Er-
s Bravo! sehr
bleibt und nur
über, der Staats-
regierung zuzumuten,
daß sie nun überhies
die Anstalt für
Ersparenie ergreife
und wir können all-
falls ihr mit einigen
Vorstellungen entgegen-
treten.“ Seine (Red-
ners) und seiner Fre-
unde Ansicht gehe da-
hin, daß neue Steuern
nicht erforderlich seien,
doch liege die Entsch-
cheidung für ihn und
seine Freunde noch
auf ganz anderem Ge-
biet. Sie müßten erst
eine genaue Begrenzung
der Steuern und die
Garantie ihrer Notwen-
digkeit und Verwendung
haben. Erst wenn man
jedem einzelnen Beamten
den Gehalt prüfe, könne
man einen sicheren An-
halt gewinnen, denn
selbst nach den Anga-
ben des Finanzministers
könne man auf 1/2 Mill.
Thlr. mehr oder we-
niger noch nicht sicher
schließen. Das sei doch
wichtig, da die Summe
des Bedarfs noch nicht
feststehe. Die Belastung
dürfe nicht stärker als
unumgänglich nöthig
sein. Nehme man ein-
mal an, daß das Haus
sich für die Beamten-
befestigung und gegen
die dreißigjährige Dien-
stzeit erkläre, also eine
Steuer annehme und
eine andere ablehne, so
könne die Regierung ja
den neuen Steuerbetrag
theilen, während das
Haus das Recht habe,
ihre Bewilligung auch
genau für deren Zweck
festzusetzen. Das

